

Eine von vielen sehr guten Torhüterinnen: Doris Essing

In ihrem letzten Oberligaspiel gelang ihr sogar ein Treffer

Die HSG Vlotho-Uffeln hat sehr viele gute Torhüterinnen zwischen den Pfosten gehabt. Eine von ihnen war Doris Essing. Am 5. April 1986 bestritt sie ihr letztes Heimspiel für die Oberligadamen des Vereins (heute: TuS „Westfalia“ Vlotho-Uffeln). Nachfolgend zitieren wir aus dem Bericht im „Vlothoer Anzeiger“, der am 8. April 1986 erschienen ist und sich auf das Spiel Vlotho-Uffeln — TV Unna (18:13) bezieht.

„Heute ist das letzte Heimspiel für unsere Torhüterin Doris Essing“, erklärte Vorsitzender Kurt Fromme den Fans über das Mikro, „und ihr zu Ehren haben sich unsere D-Mädchen etwas ausgedacht.“ Beide Mannschaften hatten Aufstellung genommen, als die D-Mädchen, die von Doris Essing trainiert werden, von der Tribüne hüpfen und jede der Trainerin eine Rose überreichte. Auch einige Jungen hatten sich zwischen die Gratulanten gemischt. „Sie waren mit Doris Essing gerade zu einer Jugendfreizeit weg und möchten natürlich ebenfalls gratulieren“, erklärte Fromme dies.



Doris Essing
in ihrem
letzten SpheL

Die Spielerinnen aus Uffeln und Unna klatschten Beifall, als diese Ehrung vorgenommen wurde. Und in den Augen von Doris Essing glitzerte es.

Im Spiel zeigte Doris Essing, dass sie noch lange nicht zum alten Eisen zählt. Sie hechtete, faustete, rettete mit dem Fuß, boxte die Bälle im Flug aus dem Tor — und erzielte sogar ein Tor. Den letzten Strafwurf in dieser Begegnung verwandelte Doris Essing unter dem Jubel der Anhänger zum 18:13-Sieg für die SG Vlotho-Uffeln.

Als wenig später abgepfiffen wurde, ließ sich die sympathische Torhüterin feiern. Sekunden nach dem Schlusspfiff war sie von Anhängern und Mitstreiterinnen umringt. Alle wollten ihr zu ihrer großen Leistung gratulieren.

Mit Doris Essing verlässt eine Sportlerin von altem Schrot und Korn die aktive Handball-Bühne. Engagiert, einsatzfreudig, stets für den Verein da, in der Nachwuchsarbeit aufgehend, voll bei der Sache, stets auskunftsfreudig der Presse gegenüber — sie wird eine Lücke hinterlassen, da sind wir uns sicher. Mach's gut, Doris!"

Doris Essing war mehr als eine gute Torhüterin und engagierte Nachwuchs-Trainerin. So hat sie beispielsweise jahrelang die Geschäftsstelle des Handball-Kreises Minden-Lübbecke geleitet. Beruflich war sie im ESTA-Bildungswerk tätig.

Essing verteidigt in Leserbrief Vorstandsentscheidung

Wie eng Doris Essing dem Handballsport und ihrem Stammverein Vlotho-Uffeln verbunden war, ließ sie auch in einem Leserbrief erkennen. Vorausgegangen war die Vorstandsentscheidung, die erste Damenmannschaft aus der Verbandsliga zurückzuziehen. Der Grund war darin aus Vorstandssicht zu sehen, dass die Mannschaft nur noch ganz wenige Uffelner Spielerinnen hatte, viele „Auswärtige“ im Team standen und eine Identifikation von Zuschauern mit der Mannschaft zunehmend schwerer fiel.

Doris Essing schrieb dazu:

„Fünf Spielerinnen gaben bekannt, dass sie zum Ende der Saison den Verein verlassen werden. Wie sollten diese Kräfte ersetzt werden? Sollten wieder auf Biegen und Brechen Spielerinnen nach Vlotho geholt werden, nur damit die Verbandsliga gehalten wird?“

Der Vorstand entschloss sich für eine andere Möglichkeit. Er gab bekannt, dass man künftig wieder mehr auf Kräfte aus der eigenen Reihen setzen will. Spielerinnen aus der zweiten Mannschaft und aus der eigenen Jugend sollten also wieder verstärkt in der ersten Damenmannschaft integriert werden. Dafür wurden zwei Gründe aufgeführt: Zum einen sollte dem eigenen Nachwuchs eine Perspektive gegeben werden. Zum anderen sollte so wieder eine höhere Identifikation der Mannschaft mit dem Verein erreicht werden.

In der Mannschaftszeitung wurde Unverständnis für die Vorstandsentscheidung zum Ausdruck gebracht. Es wurde über Frust und Enttäuschung geschrieben. Die Spielerinnen taten auf einmal so, als hätten sie eine Kündigung erhalten. Anstatt mit dem Vorstand zu sprechen, wurde diese Sache weiter hochgeschaukelt. Es war auf einmal von einem verordneten Schlussstrich die Rede. Auch der Trainer tat so, als hätte man alle mit einem Tritt vor die Tür befördert.

Mädels! In dieser Besetzung hättet ihr sowieso nicht mehr zusammengespielt, weil fünf bereits angekündigt hatten, dass sie den Verein verlassen. Diese Tatsache habt ihr wohl verdrängt, als ihr euch T-Shirts habt drucken lassen mit der Aufschrift: „Alternativloser Vorstand vs. Integrationsverweigerer“ Angesichts solch einer vereinschädigenden Aktion hat der Vorstand nur einen Fehler begangen: Dass er euch samt Trainer nicht sofort vor die Tür gesetzt hat. Ist euch die Entscheidung des Vorstandes, nicht mehr auf Biegen und Brechen die Verbandsliga zu erhalten, so quer aufgestoßen? Spielt ihr nur in Vlotho, weil ihr dort in der Verbandsliga agieren könnt? Sollte das der Fall sein, seid ihr tatsächlich Integrationsverweigerer Der Vorstand war alternativlos in seiner Entscheidung, mit Spielerinnen einen Neuanfang zu wagen, denen nicht nur die Klasse, sondern der Handball und der Verein am Herzen liegen.“

Dies hat Doris Essing am 10. April 2011 zu Papier gebracht. Die Entscheidung des Vorstandes hatte damals hohe Wellen geschlagen.